Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tentriebwerken hat eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt e. V. (DFVLR) ein Verbrennungsverfahren für Heizöl entwickelt, das die Nachteile der Gelbbrenner vermeidet. Dieses Verbrennungsverfahren wird im Rahmen von Lizenzverträgen durch die Industrie verwertet. Brenner solcher Bauart zeigen im Verbrennungsprozess eine saubere blaue Flamme. Sie sind am Markt und in der Fachwelt zwischenzeitlich als Raketenbrenner bekannt. Beim Raketenbrenner kann die Verbrennung russfrei und nahstöchiometrisch durchgeführt werden. Sowohl die Kohlenmonoxyd- wie die Stickoxydemission erreicht bei diesem Verfahren sehr niedrige Werte. Der Gehalt an Schwefeltrioxyd im Abgas ist wegen der nahstöchiometrischen Verbrennung erheblich geringer als bei konventionellen Brenner. Die Emissionswerte für Kohlenwasserstoffe sind nahezu gleich null.
Durch die Arbeitsweise des Verfahrens wird gleichzeitig auch eine bestmögliche Energieausbeute erreicht, so dass dieses Verbrennungsverfahren bei gleicher Heizleistung zu herkömmlichen Brennern weniger Heizöl verbraucht. Ein weiterer Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass der mechanische Aufbau des Verbrennungssystems enge Schlitze vermeidet, wie sie bei herkömmlichen Brennern notwendig sind, so dass auf diese Weise auch durch das Fehlen von Russ im Abgas keine Verschmutzung des Verbrennungssystems bei längerer Brennzeit auftritt. Dieses führt bei herkömmlichen Brennern sehr häufig zu Veränderungen des Verbrennungsablaufes mit der Folge zunehmend schlechter werdender Verbrennungsqualität und steigender Schadstoffemissionswerte.

Nekrologe

Samuel Hartmann, dipl. Kult.-Ing., von Möriken, geb. 7.7.1917, ETH 1937- 43, GEP, SIA, ist am 15. September 1979 infolge Herzversagens gestorben.

Ernst Wihler, dipl. El.-Ing., von Altstätten, geb. 1.8.1888, ETH 1909-13, GEP, ist am 17. September 1979 gestorben.

Alfred Gutknecht, dipl. Bauing., von Ossingen, geb. 30.11.1896, ETH 1916- 20, GEP, ist am 21. September 1979 gestorben.

Theodor Bachmann, dipl. Bauing., von Zürich, geb. 25.11.1890, ETH 1909- 13, GEP, SIA, ist am 22. September 1979 gestorben.

Armand von Werdt, dipl. Bauing., von Bern, geb. 4.2.1894, ETH 1912-17, GEP, ist am 1. Oktober 1979 gestorben.

Heinz Bürgi, dipl. Bauing., von Bern, geb. 13.2.1916, ETH 1936-41, GEP, ist am 7. Oktober 1979 gestorben.

Christian Auer, Dr. sc. techn., von Fideris, geb. 23.10.1916, ETH 1937- 41, GEP, SIA, ist am 16. Oktober 1979 nach schwerer Krankheit gestorben.

Hans Schmid, dipl. El.-Ing., von Walkringen, geb. 11.2.1912, ETH 1933-37, GEP, ist am 16. Oktober 1979 gestorben.

Bruno Scotoni, dipl. Apotheker, von Zürich, geb. 13.4.1912, ETH 1931-37, GEP, ist am 19. Oktober 1979 gestorben.

Wettbewerbe

Aménagement du quartier des Halles à Paris

En avril 1979, le Syndicat de l'architecture et la revue l'Architecture d'Aujourd'hui lançaient «la consultation internationale pour l'aménagement du quartier des Halles à Paris». Ce concours d'idées était une tentative pour sensibiliser l'opinion publique et architecturale internationale à l'aménagement du centre de la Capitale, et s'opposait au projet officiel choisi par les élus et le Maire de Paris.
600 contre-projets, dont un grand nombre portait une signature prestigieuse, ont été jugés le 25 janvier par un jury international non moins prestigieux (D. Agrest, G. Aymonino, F. Bare, R. Barthes, H. Beck, H. Ciriani, F. Colombier, M. Emery, Ph. Johnson, H. Lefèbvre, Th. Maldonado, J. Nouvel, R. Rogers, P. Soria, B. Zevi.)
Cinq projets ont été primés: ceux des américains Richard Ness, Greg Walton et Steven Peterson, de l'italien Franco Purini et de l'équipe franco-italienne de Michel Bourdeau. Quatre projets ont reçu une mention spéciale: ceux des français Frank Joris, Jean-Baptiste Loyrette et Yves Lion et de l'américain Abraham Raimund.

Frei- und Hallenbad am Mühleteich und Gestaltung des Berower-Gutes in Riehen.

In diesem kombinierten Projekt- und Ideenwettbewerb wurden 48 Entwürfe beurteilt. Einige Projekte mussten von einer allfälligen Preiserteilung wegen Verstössen gegen die Programmbestimmungen ausgeschlossen werden. Ergebnis:

Projektwettbewerb

1. Preis (13 000 Fr.): Fierz & Baader, Basel

2. Preis (12 000 Fr.): Marcus Diener, Basel; Mitarbeiter: R. Diener, D. Righetti, W. Schett, Chr. Stamm

3. Preis (11 000 Fr.): Jacques Herzog & Pierre de Meuron, Basel; Mitarbeiter: Dieter Jüngling

4. Preis (7000 Fr.): Zwimpfer Meyer, Basel; Mitarbeiter: D. Blanckarts, Ch. Brändlin, B. Larghi, C. Ortin, B. Schranz

5. Preis (4000 Fr.): Peter Jost und Sigi Winterberg, Architektengemeinschaft, Basel

6. Preis (3000 Fr.): Peter Scholer, Diegten

1. Ankauf (5000 Fr.): Burckhardt und Partner, Basel; verantwortlicher Partner: Edi Bürgin; Entwurf: Bjarki Zophoniasson; Mitarbeiter: Jörg Bernet, Hans Knösels, Paul Schönholzer, Gartenarchitekt

2. Ankauf (3000 Fr.): Martin Erny und Werner Degen, Bubendorf

3. Ankauf (2000 Fr.): Ursula Röthenmund und Robert Handschin, Basel

Ideenwettbewerb

1. Preis (10 000 Fr.): Burckhardt und Partner; verantwortlicher Partner: Edi Bürgin; Entwurf: Bjarki Zophoniasson; Mitarbeiter: Jürg Bernet, Hans Knösels, Paul Schönholzer, Gartenarchitekt

2. Preis (9000 Fr.): Zwimpfer Meyer, Basel; Mitarbeiter: D. Blanckarts, Ch. Brändlin, B. Larghi, C. Ortin, B. Schranz

3. Preis (8000 Fr.): Fierz & Baader, Basel; Mitarbeiter: Werner Hartmann

4. Preis (7000 Fr.): Marcus Diener, Basel; Mitarbeiter: R. Diener, D. Righetti, W. Schett, Chr. Stamm, F. Stricker

5. Preis (6000 Fr.): Jacques Herzog & Pierre de Meuron, Basel; Mitarbeiter: Dieter Jüngling

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der vier erstprämiierten sowie des mit dem ersten Ankauf bedachten Projektes mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Ernst Gisel, Zürich, Fritz Peter, Stadtplanchef, Prof. Dolf Schnebli, Zürich, Prof. Fritz Wilhelm, Lörrach, Giovanni Panozzo, Basel.
Die Arbeiten sind bis und mit Sonntag, 2. März 1980, jeweils von 14 bis 18 Uhr, im Saal des Gemeindehauses an der Wettsteinstrasse 1 in Riehen öffentlich ausgestellt. Am 15., 22. und 29. Februar ist die Ausstellung überdies bis 22 Uhr geöffnet. An den beiden Fastnachtstagen (Montag, 25. Februar und Mittwoch, 27. Februar 1980) bleibt sie geschlossen.

Construction d'un camp de troupe à la place de tir du Petit Hongrin

L'Office des constructions fédérales, mandaté par le Département militaire fédéral (Division des places d'armes et de tir de l'Etat-major du Groupement de l'instruction), a organisé un concours de projets pour un camp de troupe à la place de tir du Petit Hongrin au lieu dit «La Lécherette». Pouvaient y prendre part les architectes de nationalité suisse ayant leur domicile ou leur siège social dans les districts de Vevey, d'Aigle ou du Pays d'Enhaut. Résultat:

ler prix (12 000 fr): Igor Boudkov, Montreux

2ème prix (10 000 fr): Atelier d'architecture «Le Triangle», Château d'Œx

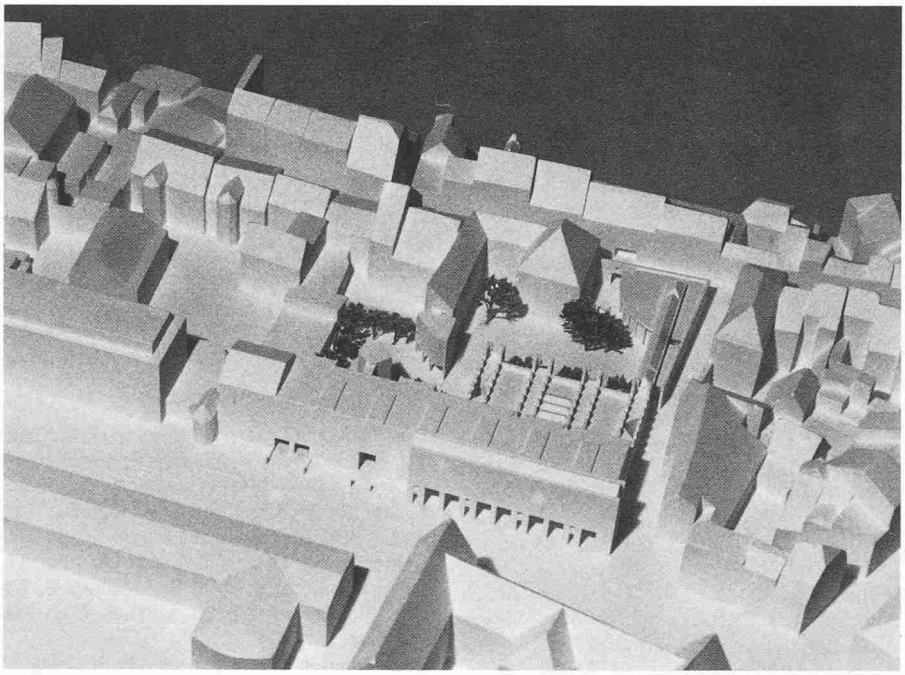
3ème prix (8000 fr): Roger Lack, La Tour-de-Peilz

4ème prix (7000 fr): Gérard Rieder, Vevey

5ème prix (5000 fr): Atelier d'architectes associés J. Surchard SA, Chr. Monti, J. Cl. Giraud, J. D. Baechler, La Tour-de-Peilz

6ème prix (3000 fr): Pierre Vincent, Clarens

Le jury estime qu'aucun projet ne se prêterait à l'exécution sans être remanié. Par conséquent, il recommande au maître de l'ouvrage et à l'Office des constructions fédérales d'inviter les auteurs des trois premiers projets primés à remanier ces derniers en tenant compte des remarques formulées par le jury. Les dix projets remis seront exposés au public à la salle des «Glariers» à Aigle du 18 février au 29 février 1980 (sauf le samedi et le dimanche) de 15 à 19 h.



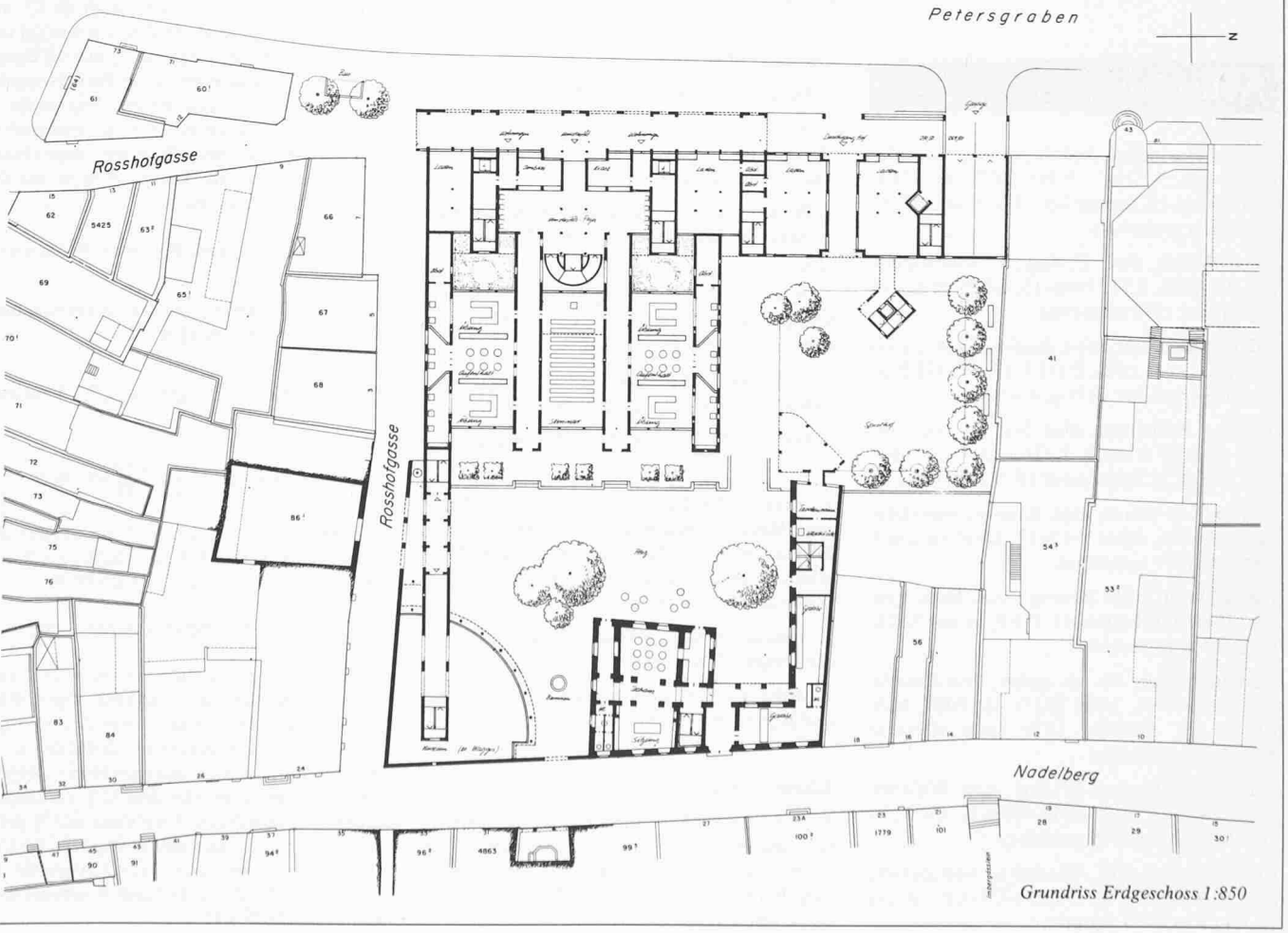
Modellaufnahmen von Westen

Gestaltung des Rosshof-Areals und des Oberen Petersgrabens in Basel

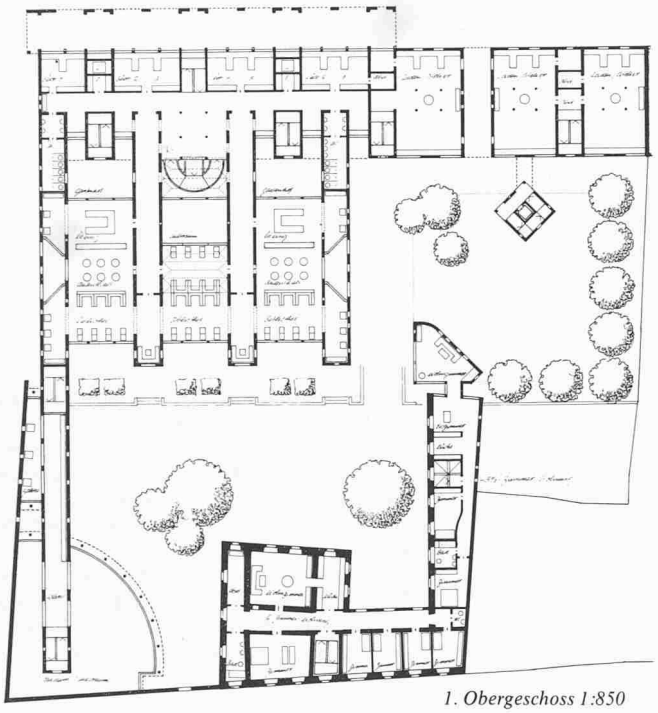
Das Baudepartement der Stadt Basel veranstaltete im August 1978 einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Rosshof-Areals und des Oberen Petersgrabens in Basel. Zur Teilnahme zugelassen waren alle in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1978 niedergelassenen Architekten und anderen Planungsfachleute. Ausserdem wurden fünf auswärtige Architekten eingeladen. Die einzigartige Lage des Rosshof-Areals am Rande der Altstadt ergab für den Wettbewerb die Chance, heute brennende Fragen der Stadtplanung und Architektur in aller Freiheit anzugehen. Der Veranstalter erwartete, dass der Wettbewerb zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den hängigen Problemen des integrierenden Bauens und der Opportunität von Rekonstruktionen führen solle.

Zur Weiterbearbeitung empfohlener Entwurf: **J. Naef, E. Studer** und **G. Studer,** Zürich

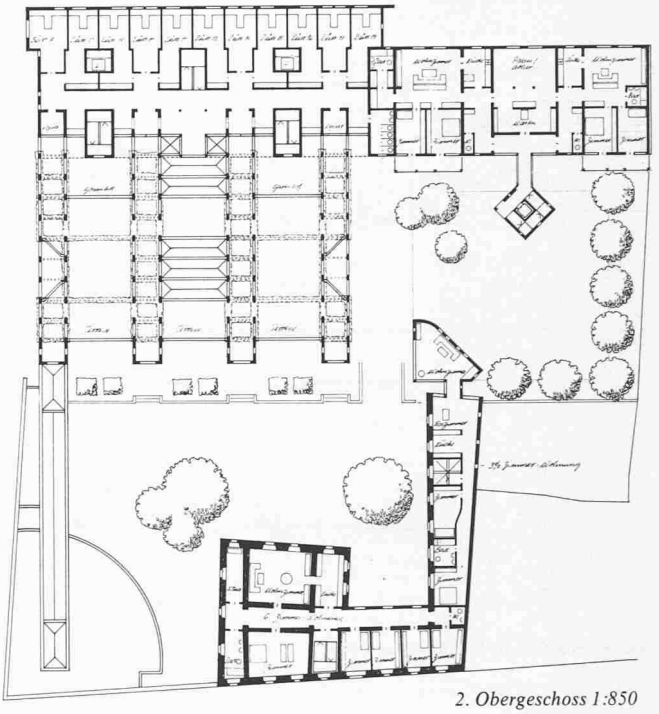
Ansicht von Westen, Petersgraben 1:850



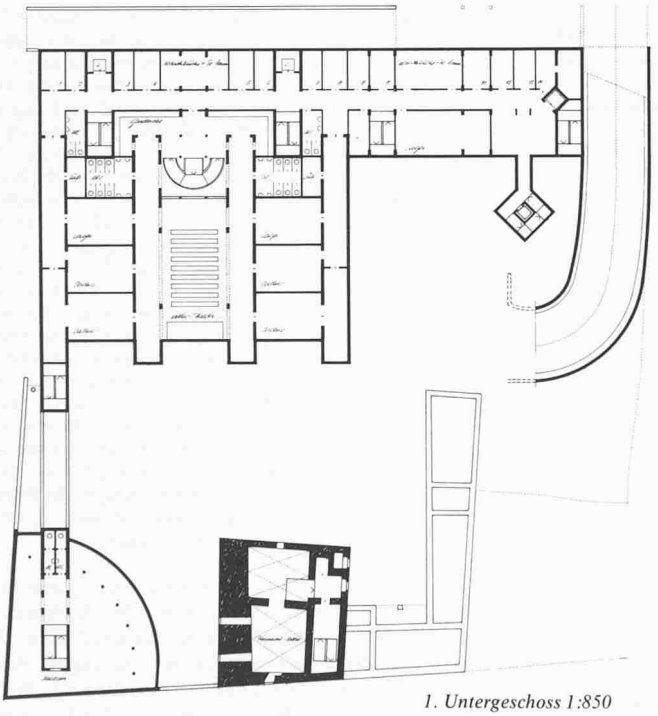
Grundriss Erdgeschoss 1:850



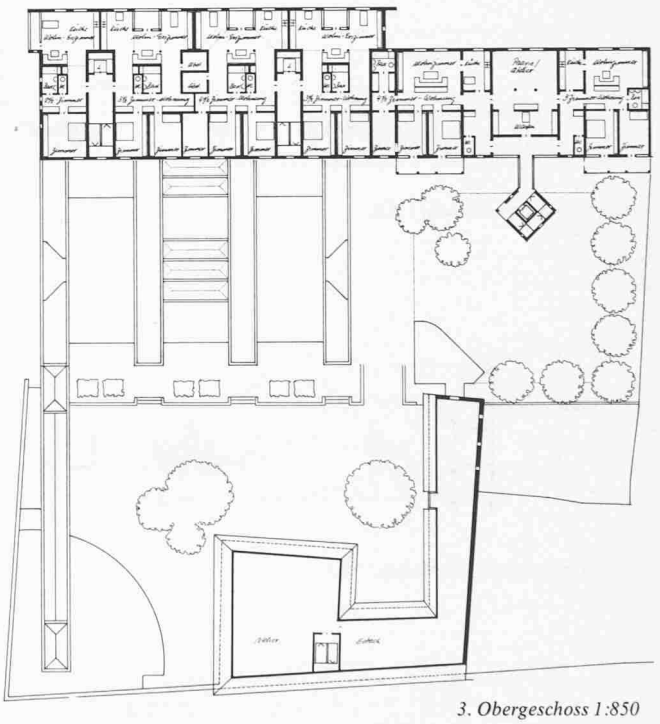
1. Obergeschoss 1:850



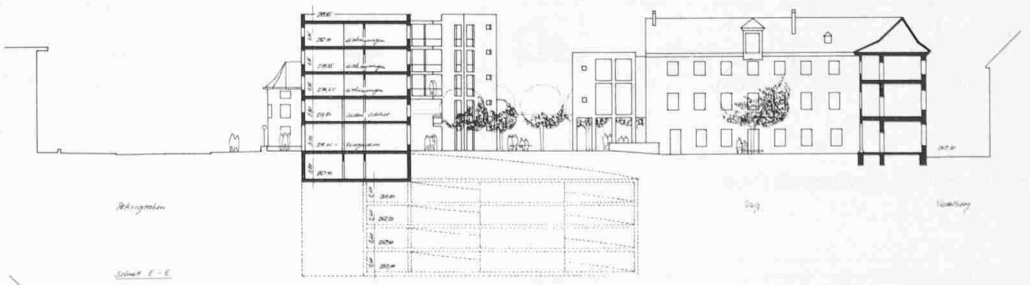
2. Obergeschoss 1:850



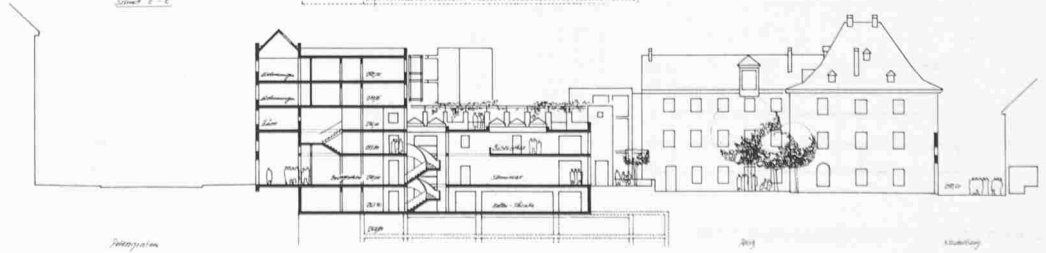
1. Untergeschoss 1:850



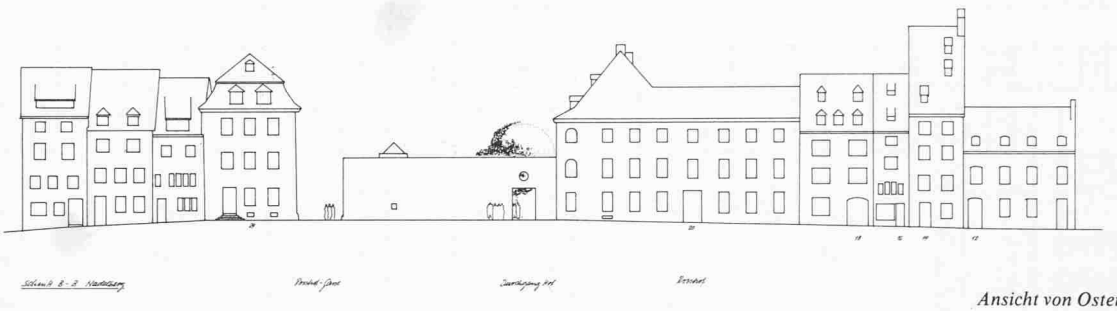
3. Obergeschoss 1:850



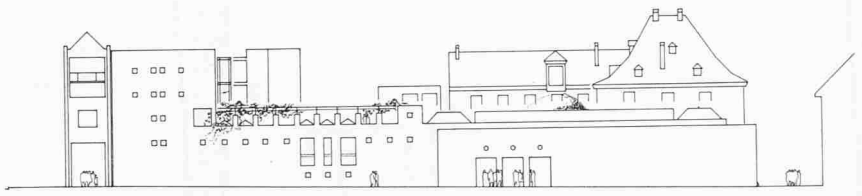
Schnitt Petersgraben-Nadelberg, Wohntrakt 1:850



Schnitt Petersgraben-Nadelberg, Treppenhaus, Seminar 1:850



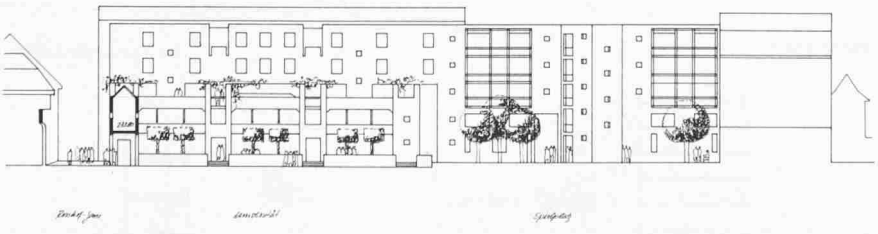
Ansicht von Osten, Nadelberg 1:850



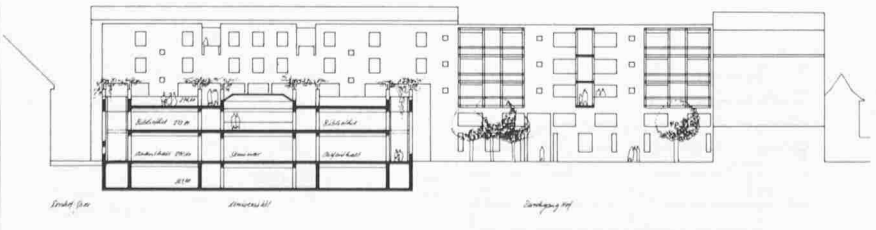
Ansicht von Süden, Rosshofgasse 1:850

Ansicht von Norden, Schnitt 1:850

Schnitt Seminartrakt-Durchgang 1:850



Ansicht von Osten, Seminartrakt 1:850



Schnitt/Ansicht Rosshofgasse-Platz 1:850

Im Preisgericht waren Regierungsrat E. Keller, Basel, Regierungsrat Dr. L. Burckhardt, Basel, Dr. R. Nertz, Präsident Heimatschutzkommission, Basel, H. Luder, Alt-Kantonsbaumeister, Basel, J. C. Steinegger, Binningen, Lorenz Moser, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich.

Es wurden insgesamt 72 Projekte beurteilt. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der fünf prämierten Entwürfe mit weiteren Studien zu beauftragen.

Aus den Schlussfolgerungen des Preisgerichtes

Grundsätzlich sind städtebaulich verschiedene Lösungen möglich: z. B. geschlossene oder offene Bauweise am Petersgraben, unterschiedliche Ecklösungen an Nadelber/Rosshofgasse u. a. Es steht somit kein städtebauliches Konzept eindeutig im Vordergrund. Das Rosshof-Areal liegt indessen im Spannungsfeld unterschiedlicher Massstäbe, die differenziert zu berücksichtigen sind. Auf die historischen Fluchten der Strassenräume des Nadelberges und der Rosshofgasse muss Rücksicht genommen werden. Ein grösserer und ruhiger Innenhof ist erwünscht. Insbesondere ist dem Rosshof ein gewisser Freiraum zu lassen. Das Rosshof-Areal mit 5077 m² wurde in der Ausnutzungsmöglichkeit teilweise überschätzt. Es besteht die Gefahr der Übernutzung. Eine unterirdische Parkgarage ist auf dem Rosshof-Areal möglich. Die Vielfalt der vorgeschlagenen Wohntypen zeigt, dass an dieser Stelle Wohnungen für die verschiedensten Bedürfnisse verwirklicht werden können. Die Bearbeitung des Petersgrabens wurde meist vernachlässigt. Alle Versuche, irgendwie an den Charakter des Petersgrabens als ehemalige Stadtbegrenzung zu erinnern, vermögen nicht zu überzeugen.

Nach Abschluss der Überarbeitung empfahl die Expertenkommission, die Architekten J. Naef, E. Studer und G. Studer, Zürich, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Hierbei soll die Erhöhung der Anzahl der Wohnungen im Rahmen des vorgelegten Konzeptes ermöglicht werden und die Raumbedürfnisse für die Universität den von der Kommission geäusserten Vorstellungen hinsichtlich des Flächenanteiles entsprechen.

Bericht der Expertenkommission zum überarbeiteten Projekt

Das Projekt ist in seiner aussenräumlichen und gestalterischen Durchbildung von hoher Qualität. Innen- und Aussenräume sind sehr sorgfältig durchgebildet und stehen zueinander in spannungsvollen Beziehungen. Die an sich schön gestaltete Mauer längs Nadelberg und Rosshofgasse scheint etwas zu hoch.

Die räumliche Anordnung der Universitätsbauten ist interessant. Die zu starre Anwendung des konsequent entwickelten architektonischen Gestaltungsprinzipes wirkt sich nachteilig auf die Grundrissgestaltung der Büros der Universität und der darüberliegenden Wohnungen aus. Die Zahl der Wohnungen ist zu gering. Die Qualität des Projektes liegt vor allem im ausgeprägten urbanen Charakter der gesamten Anlage.